

STADT KUNST MITTE

AUSSTELLUNGEN
KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM
KULTURPROJEKTE
FESTIVALS
SERVICE

INHALT

Editorial.....	4
Ausstellungen	11
Galerie Nord	12
Galerie Wedding	16
galerie weisser elefant	21
Klosterruine.....	24
Kommunale Galerien in Berlin	26
Kunst im öffentlichen Raum	30
Kunst am Bau	32
Kunst im Stadtraum.....	38
Kulturprojekte	42
Festivals	46
Kulturfestival Wedding Moabit	48
Ortstermin Moabit	52
Service	56
Danksagungen	60
Impressum	64

EDITORIAL

EDITORIAL

Der Fachbereich Kunst und Kultur im Bezirksamt Mitte ist als Partner für Künstlerinnen und Künstler aller Bereiche, für freie Träger und andere Fachverwaltungen für zentrale bezirkliche Kulturprojekte, Initiativen und Kulturnetzwerke zuständig. Er hat die Aufgabe, stadtteilwirksame kulturell-künstlerische Vorhaben und Projekte der Kunstförderung und Kulturellen Bildung zu unterstützen, koordinierende und administrative Serviceleistungen für kommunale Galerien, Ausstellungen und im Bereich der Kunst im Stadtraum Mitte zu übernehmen, Beratung in allen Belangen der bezirklichen Kultur bereitzustellen.

Der Fachbereich Kunst und Kultur ist Träger eines lebendigen Netzwerkverbundes von kommunalen Galerien und kulturellen Bildungseinrichtungen. Durch die Wahrnehmung dieser Aufgaben erfüllen der Fachbereich und seine Ausstellungsräume wichtige Funktionen in der städtischen, urbanen Kulturentwicklung in Berlin. In den letzten Jahren wurde die Rolle der kommunalen Galerien häufig infrage gestellt und debattiert. Heute gibt es immer weniger Zweifel an deren Leistungen für eine nachhaltige, kontinuierliche, aber

auch zukunfts zugewandte Kulturlandschaft in der Stadt. Kommunale Galerien sind selbst öffentliche, frei zugängliche Räume für die Kulturen unserer Gegenwart. Sie bieten vielgestaltige, aktuelle Perspektiven von Künstlerinnen und Künstlern, aber genauso auch wichtige Freiräume für die Wahrnehmung und Betrachtung von Kunstwerken aller Sparten. In ihnen treffen sich die unterschiedlichsten Szenen und Akteure aus Hoch- und Subkultur und mixen so die berühmte Berliner Mischung. Wer sie besucht, erlebt wie Galeriearbeit dazu beitragen kann, junge Künstlerinnen und Künstler zu professionalisieren und erste museumspädagogische Erfahrungen zu machen.

Gemeinsam mit den Galerien begleitet und initiiert der Fachbereich Kunst und Kultur bezirkliche, stadtteilorientierte Kulturveranstaltungen wie zum Beispiel das Kulturfestival Wedding|Moabit oder der Ortstermin Moabit. Seit dem Zusammenschluss der Berliner kommunalen Galerien nehmen die öffentlichen Galerien und Kunsträume an der Berliner Art Week und am Gallery Weekend teil. Neben der institutionellen Arbeit und Kulturförderung übernimmt der Fachbereich die Betreuung der Geschäftsstelle Kunst im Stadtraum und der künstlerischen Wettbewerbe bei öffentlichen Baumaßnahmen. Er bietet für Künstlerinnen und Künstler und Projektinitiativen Informationen, Austausch und Beratungen an, unter anderem für die Antragstellung beim Bezirkskultur-



TAUSEND METER von Anna Borgman und Candy Lenk, Z/KU Berlin
Foto: Borgman/Lenk

„Denn warum gibt es die Kunst, wenn nicht darum, sich auszudrücken und zu behaupten in der Welt. Wer sie verändern will, muss sie gestalten. Wenn man eine Ausstellung organisiert, bedeutet das über Grenzen nachzudenken, die jeden Raum definieren und einschränken, es bedeutet auch, Grenzen zu überschreiten und diese fließend zu machen.“

fonds und dem Projektfonds für Kulturelle Bildung und im Rahmen von temporären Kunstinstallationen im Stadtraum.

Die vorliegende Broschüre Stadt Kunst Mitte kann nur einen ersten Einblick in die Arbeit des Fachbereichs Kunst und Kultur und seines Geschäftsbereichs der Bildenden Kunst vermitteln. Deshalb lade ich Sie herzlich ein, unsere Arbeit besser kennenzulernen und würden uns freuen, Sie schon bald bei einer der Ausstellungen und Veranstaltungen unserer Kultureinrichtungen begrüßen zu können.



Dr. Ute Müller-Tischler
Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur

AUSSTELLUNGEN

In Berlin-Mitte befinden sich drei kommunale Galerien, die in der Zuständigkeit des Fachbereichs Kunst und Kultur liegen. Dazu gehören die Galerie Nord (Moabit-Ost), Galerie Wedding (Wedding-Zentrum) und die galerie weisser elefant (Alt-Mitte).

Unabhängig von ihren Einzelprofilen und ihrer historischen Tradition bilden diese kommunalen Galerien wichtige Orte für Künstlerinnen und Künstler. Sie erhalten hier oft erstmals die Gelegenheit ihre Arbeiten einer allgemeinen breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und eine professionelle Laufbahn zu beginnen.

Die kommunalen Galerien sind zentrale Orte der offenen und vorurteilsfreien Meinungsbildung. Künstlerinnen und Künstler, Fachpublikum und Kiezbewohner können sich hier begegnen und austauschen, sie lernen sich zu verstehen und für neue Vorstellungen zu öffnen. Kommunale Galerien sind Teil der kulturellen und bildungspolitischen Infrastruktur, wie sie für die lebendige und chancengerechte Entwicklung einer internationalen Metropole wie Berlin eine notwendige Voraussetzung und Grundlage ist.

GALERIE NORD

„Städtische Galerien sind schätzenswerte Orte für künstlerische Freiheit, für ästhetische Bildung, Auseinandersetzung mit Inhalten und individuellen Erfahrungen jenseits von Massenkultur und Konsumwelt. Kunst richtet sich grundsätzlich an alle Menschen. Sie ist kein soziales Instrument, sondern eine fundamentale und zweckfreie Bereicherung unseres Lebens. Insofern gibt es für mich nichts Schöneres, als tagtäglich mit Kunst umzugehen und mit Künstlerinnen und Künstlern arbeiten zu dürfen. Ich freue mich, dass unser Publikum diese Begeisterung seit zehn Jahren teilt und beständig wächst.“

Dr. Ralf F. Hartmann, Künstlerischer
Leiter der Galerie Nord

Seit der Neugründung im Jahr 2004 stehen thematische Gruppenausstellungen zu gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Fragestellungen im Zentrum der Galeriearbeit. Neben eigenen Produktionen lädt der Kunstverein Tiergarten regelmäßig externe Kuratorinnen und Kuratoren und Projekte ein, experimentelle Konzepte und Formate für die Galerie zu entwickeln. Das Programm wird von umfangreichen Angeboten der kulturellen Bildung begleitet. Von 2005-2014 realisierte der Kunstverein Tiergarten darüber hinaus übergeordnete lokale Großveranstaltungen wie „Inselglück - Moabiter Kulturtag“ und den „Ortstermin Moabit“.

Die Galerie Nord ist eine städtische Einrichtung und wird als kooperatives Regiemodell mit dem Kunstverein Tiergarten e.V. organisiert.



Galerie Nord | "Stick, Spot, Bonheur" von Franziska Jyrch,
Foto: Anna K.O., 2014

GALERIE WEDDING

„Teil meiner Arbeit ist es, in der Geschichte
Material zu finden, das bisher kein Anderer in der
zeitgenössischen Kunst verwendet hat.“

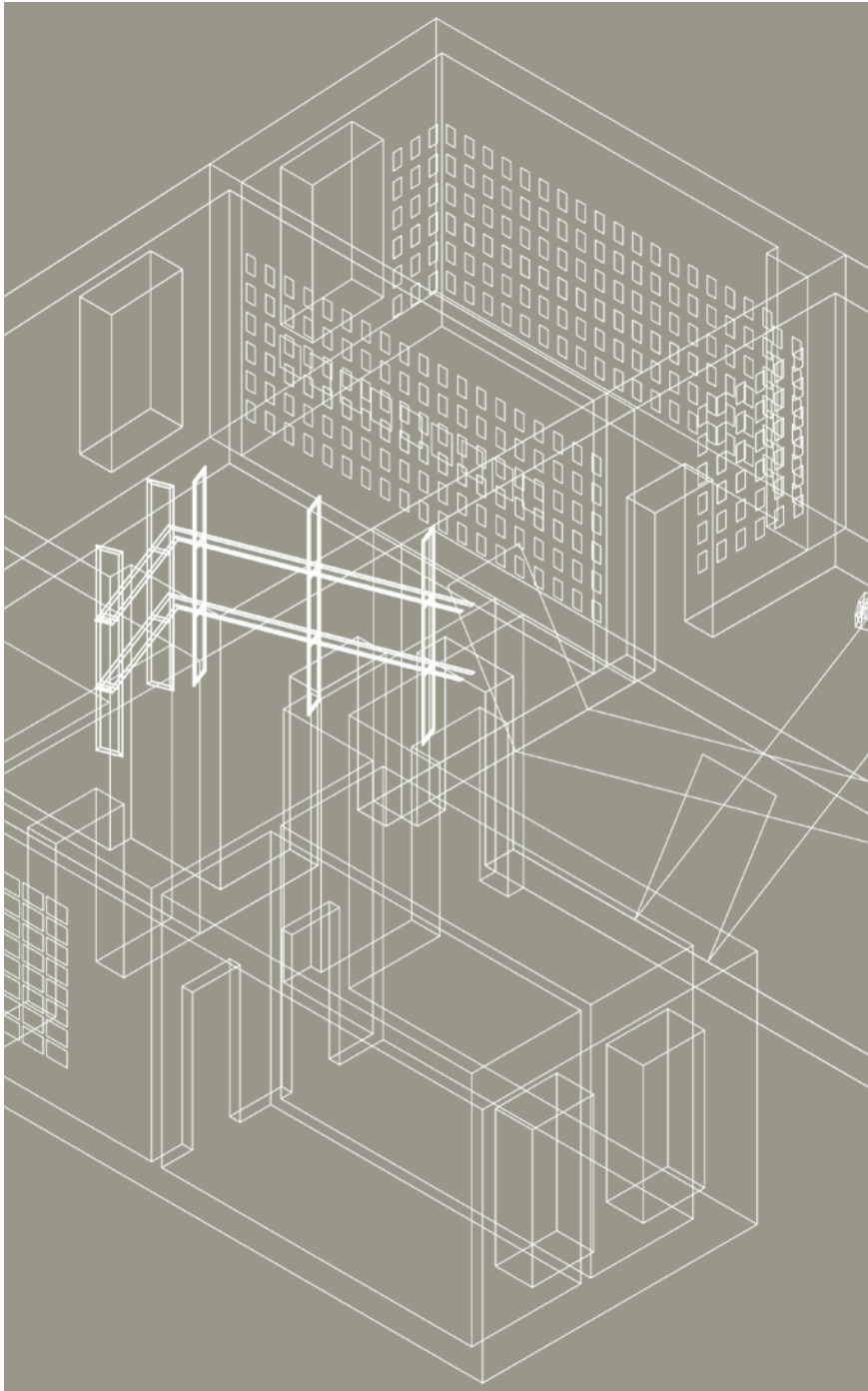
Satch Hoyt, Künstler

Inmitten eines urbanen und multikulturell geprägten Stadtteils zwischen Müllerstraße und Leopoldplatz befindet sich in einem historischen Gebäude des Expressionismus die Galerie Wedding. Wie schon das Bauwerk Teil eines utopischen Gesellschaftsentwurfs war, folgt die Galerie nun diesem Anspruch, ein Ort für zeitgenössische künstlerische Ausdrucksformen und zukunftsweisende gesellschaftspolitische Modelle zu sein.

Unter dem Begriff Post Otherness Wedding (POW) greifen die Kuratoren Bonaventure Soh Bejeng Ndikung und Solvej Helweg Ovesen ab 2015 in der Galerie Wedding aktuelle Positionen besonders von in Berlin lebenden Künstlerinnen und Künstlern auf und bringen sie mit anthropologischen, gesellschaftspolitischen, aber auch ganz alltäglichen Fragen in Verbindung. Damit wollen sie ein Forum des Dialogs und ein neues Verständnis für verschiedene Sichtweisen auf nichtwestliche und europäische Kulturen ins Leben rufen. Neben Ausstellungen werden Performance Art, Film und Musik präsentiert sowie Rundgänge, Talks und Vorträge, künstlerische Interventionen im Stadtraum eine Rolle spielen.



GALERIE WEISSER ELEFANT



Seit über 25 Jahren gehört die galerie weisser elefant zu den interessanten Adressen für junge aufstrebende Künstlerinnen und Künstler. Inmitten des wichtigsten Galerienviertels in Berlin-Mitte finden hier neben thematischen Gruppenausstellungen mit einem Fokus auf Installationen, Fotografie und Video-Arbeiten, Einzelausstellungen statt, die konkret auf den Raum bezogen sind. Bekannt ist die Galerie auch für Konzerte elektronischer Musik, die in Verbindung mit den gezeigten künstlerischen Arbeiten stehen.

„Die wesentliche Funktion dieser Galerie sehe ich darin, Ausstellungen zu ermöglichen, die den Besucher überraschen, für einen Augenblick aus dem Gewohnten in etwas vollkommen Neues eintreten lassen. Es gibt Erfahrungen, in denen wir so verblüfft sind, dass unsere ganze Beschäftigung mit Sorgen, Urteilen und Plänen für einen Augenblick unterbrochen wird. Wir erleben den aktuellen Augenblick als frisch, lebendig und klar: diesen Moment empfinden wir als Glück. Dazu muss ein Mensch gar nicht besonders gut in ‚Kunstdingen‘ unterrichtet sein. Es reicht, dass er und sie sich einlassen will auf die Begegnung mit etwas Unerwartetem. Aber der erwähnte Effekt ist nicht ungewöhnlich, sondern beschreibt ‚nur‘ die ethische Funktion von Kunst allgemein. Besonders an der Arbeit unserer Galerie ist wohl, dass in ihr das Gelingen einer solchen Überraschung gewünscht und gesucht wird.“

Ralf Bartholomäus, künstlerischer Leiter
der galerie weisser elefant



galerie weisser elefant | Installation von Tim Stapel, Ausstellung „geradewegs“,
Foto: © Tim Stapel, 2013

KLOSTER RUINE

Die Ruine der Franziskaner-Klosterkirche (erbaut um 1250) ist eines der authentischsten Baudenkmale aus der Zeit der Gründung Berlins. Als Grabmalkirche der brandenburgischen Landesherren ist sie die älteste Fürstengrabstätte und somit eines der wichtigsten historischen Zeugnisse der Stadt.

Seit 1992 kümmert sich der Förderverein Klosterruine e.V. um den Erhalt der Klosterruine und veranstaltet in Kooperation mit dem Fachbereich Kunst und Kultur des Bezirksamts Mitte jährlich eine zweiteilige Skulpturenausstellung im gotischen Torso. Im Sommer finden regelmäßig Theater-, Tanz- und Literaturveranstaltungen statt. Während der Winterzeit ist der Innenraum der Ruine für die Öffentlichkeit geschlossen und nur ein Kunstwerk bleibt von außen sichtbar.

„In der Winterzeit wird eine bildhauerische Arbeit, zumeist eines in Berlin lebenden Künstlers, als ‚Winterzeichen‘ installiert, welches jederzeit während der Schließzeit von außen sichtbar ist.“

Manfred Strehlau, Künstler und Kurator
für die Klosterruine



Ruine der Klosterkirche | Ausstellung „Hrdlicka Andenken“,
Foto: Manfred Strehlau, 2014

KOMMUNALE GALERIEN IN BERLIN



galerie weisser elefant | Ausstellung „Punktum“ von Lene Münch,
Foto: Lene Münch

In den fast dreißig kommunalen Galerien Berlins finden jährlich bis zu rund 200 Ausstellungen mit Arbeiten von über 1.000 professionellen Künstlerinnen und Künstlern auf insgesamt 3.500 m² Ausstellungsfläche statt. Durch die gezielte Vernetzung des Arbeitskreis Kommunale Galerien Berlin (KGB) seit 2013 soll ihre Wahrnehmung in der allgemeinen Öffentlichkeit auch über die jeweiligen Stadtteile hinaus gestärkt werden. Die kommunalen Galerien werden mit einem Ausstellungsfonds durch die Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten gefördert. Im Rahmen der Berliner Art Week findet seit 2014 die KGB-Kunstwoche statt.

Die kommunalen Galerien von Berlin-Mitte sind Mitglied im Arbeitskreis Kommunale Galerien.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Kunst im Stadtraum und Kunst am Bau finden im öffentlichen Raum außerhalb institutioneller Ausstellungsorte statt. Der freie Zutritt zum Kunstwerk ermöglicht einer allgemeinen Öffentlichkeit sowohl eine ästhetische Erfahrung und Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst als auch eine neue Wahrnehmung des öffentlichen Raums selbst. Denn Kunst im Stadtraum und Kunst am Bau ist nicht nur bloße Dekoration des städtischen Raumes, von Gebäuden, Plätzen, Straßen, Grünflächen und Parks, sie setzt sich genauso mit dem Standort, dessen Geschichte, Architektur sowie ortsspezifischen Aspekten des Alltags und des soziokulturellen Kontexts auseinander.

Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre temporären Installationen und künstlerischen Aktionen oftmals an prominenten, aber auch an weniger bekannten Standorten als der Berliner Alexanderplatz oder dem Pariser Platz am Brandenburger Tor. In Berlin-Mitte finden sich über hundert Kunstwerke im öffentlichen Raum, die zum großen Teil unter Denkmalschutz stehen.

KUNST AM BAU

Die Grundlage für Kunst am Bau und Kunst im Stadtraum ist die „Anweisung Bau“ (ABau) des Landes Berlin. Als eine Verwaltungsrichtlinie regelt sie die öffentlichen Baumaßnahmen und gibt vor, dass bei allen Maßnahmen des Hochbaus, des Tiefbaus und des Landschaftsbaus Mittel für Kunst am Bau und Kunst im Stadtraum bereitzustellen sind.

Der Betrag für Kunst am Bau berechnet sich nach Prozentanteilen bestimmter Kostengruppen aus der Baumaßnahme. Bei Investitionen von unter einer Million Euro sollen zwei Prozent oder mindestens 3.750 Euro für Kunst am Bau zur Verfügung stehen. Bei Investitionen von über einer Million Euro sollen ein Prozent oder mindestens 10.000 Euro für Kunst am Bau ausgegeben werden.

Die Mittelvergabe erfolgt auf der Grundlage qualifizierter Auswahlverfahren – in der Regel durch nicht offene Wettbewerbe. Diese Wettbewerbsverfahren orientieren sich an den „Richtlinien für Planungswettbewerbe“, die 2013 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung als „RPW 2013“ veröffentlicht wurden.

Im Bezirk Mitte werden die Kunstwettbewerbe von der Fachkommission für Kunst am Bau und im Stadtraum vorbereitet. Auf der Grundlage eines Beschlusses der Bezirksverordnetenversammlung (Drucksache I/544) berät sie das Bezirksamt.



Ohne Titel, Entwurf 2014, Foto: Angela Mewes | Kunstwettbewerb Erweiterungsbau der Schillerbibliothek Berlin-Mitte 2014

Kunst am Bau im Bezirk Mitte

Im Zuge des Erweiterungsbaus der Schillerbibliothek 2014 stellte der Bezirk Mitte nach langem wieder Mittel für einen Kunst-am-Bau-Wettbewerb ein. Die Künstler waren aufgefordert, eine ganzheitliche Gestaltungsidee zu entwickeln, die eine flexible Nutzung der öffentlichen Räume eröffnet und zugleich Bezug auf die Gebäudearchitektur nimmt. Das gewünschte Kunstwerk sollte sowohl den Aufenthalt in der Bibliothek angenehm machen als auch die besondere Bibliotheksnutzung mit ihrem Alleinstellungsmerkmal sichtbar machen. In einem beschränkten Auswahlverfahren unter fünf Berliner Künstlerinnen und Künstlern sprach das Preisgericht seine Realisierungsempfehlung zugunsten des Entwurfs von Angela Mewes aus.

Angela Mewes schlägt für die Brandwand im Haupttreppenhaus eine Textinstallation eines von ihr selbstverfassten Gedichts aus Eisenbuchstaben vor.

Am Wettbewerb teilgenommen haben die Künstlerinnen und Künstler Thilo Frank, Betina Kuntzsch, Angela Mewes, Barbara Trautmann, Andreas Wegner.

„Die Brandwand wird zur riesigen Buchseite. [...] Im Vordergrund stehen die Schönheit der Buchstaben und das Erlebnis. Das Bewegen durch den Raum soll als Metapher für das Lesen gesehen werden.“

Angela Mewes, Künstlerin

KUNST IM STADTRAUM

Kunst im Stadtraum reduziert sich schon lange nicht mehr nur auf Skulpturen. Auch mit temporären Installationen und Interventionen wie Performance, Klangkunst, Konzeptkunst, Stadtwanderung oder Graffiti reagiert und wirkt sie auf den öffentlichen Raum ein und thematisiert die allgemeine Öffentlichkeit.

Für die Realisierung eines kulturellen und künstlerischen Vorhabens im öffentlichen Raum muss ein Antrag auf Sondernutzung bei der Genehmigungsbehörde, dem Straßen- und Grünflächenamt, gestellt werden. Ergibt die Prüfung, dass nichts gegen die Durchführung des Vorhabens spricht, berät die Kommission Kunst im Stadtraum darüber. Diese setzt sich

unter anderem aus Vertreterinnen und Vertretern der für Kunst und Kultur, Stadtentwicklung, Denkmalschutz, Straßen- und Grünflächen zuständigen Abteilungen sowie des Berufsverbands Bildender Künstler Berlins (BBK), des Deutschen Künstlerbunds, des Vereins Berliner Künstler (VBK) und freien bildenden Künstlerinnen und Künstlern zusammen.

„Ohne Künstler kann man keine Stadt gestalten.“

Ute Müller-Tischler, Fachbereichsleiterin
Kunst und Kultur



„SKATE 14 / 14“, Gorki Theater im Rahmen des HistoryCampus innerhalb der Veranstaltung EUROPE 14 | 14, Platz der Märzrevolution, Foto: Jan Konitzki, 2014

KULTUR PROJEKTE

KULTURPROJEKTE

Für die Projektförderung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kultureinrichtungen stehen dem Bezirksamt Mitte finanzielle Mittel zur Verfügung, die einmal im Jahr im Rahmen des Bezirkskulturfonds in Berlin-Mitte ausgeschrieben werden.

Durch den Bezirkskulturfonds Mitte werden Einzelmaßnahmen und Projekte aller Sparten gefördert: bildende und angewandte Kunst, Theater, Tanz, Musik, Literatur, Medien und Architektur. Insbesondere auch regionalgeschichtliche Projekte, spartenübergreifende und interdisziplinäre Themenstellungen der kulturellen Infrastruktur und der urbanen Brennpunkte in Berlin-Mitte werden begrüßt. Erwartet werden Vorhaben, die sich mit der Weiterentwicklung von künstlerisch oder kulturell unterversorgten Gebieten auseinandersetzen und die Vernetzung der ansässigen Kultureinrichtungen fördern. Der Bezirkskulturfonds unterstützt vor allem Projektvorhaben mit überregionaler und innovativer Ausstrahlung mit einer Förderungssumme in Höhe von jeweils maximal 10.000 Euro.



Transitional Moabit 2014 | "696 [Bevor des Tages Licht vergeht]" von Albert Coers, im Projektraum Kurt-Kurt, Foto: Pfelder/Zaugg, 2014

FESTIVALS

Der Fachbereich Kunst und Kultur initiiert und realisiert in Zusammenarbeit mit Kulturakteuren sowie Kulturinstitutionen und -initiativen und den Quartiersmanagements im Bezirk Mitte kooperative Einzelprojekte, die nachhaltig die Sichtbarkeit und Wahrnehmung der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft im Bezirk Mitte durch eine breite Öffentlichkeit stärkt sowie neue künstlerische Prozesse und die Identität in den Stadtteilen fördert.

KULTURFESTIVAL WEDDING MOABIT



„Ein zentrales Anliegen des Festivals ist es, sich mit der Wechselwirkung von Kunst, Kultur und Stadtentwicklung in Wedding und Moabit auseinanderzusetzen.

Es zeigt vor allem die unterschiedlichen Formen der Aneignung städtischer Räume: von der Umnutzung von Ladenlokalen zu nichtkommerziellen Präsentations- und Projekträumen (z.B. Kolonie Wedding), die Entwicklung ehemaliger kommunaler Gebäude zu überregional bedeutenden Veranstaltungsorten (z.B. STATTBAD Wedding) bis hin zur Reaktivierung ausgedienter Bahnanlagen (z.B. Zentrum für Kunst und Urbanistik). Das Festival lädt ein zu einer Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff sowie der Deutungshoheit und der Identifikation mit dem Stadtraum. Es folgt vor allem der Frage nach dem Verhältnis der Kulturproduzenten zu ihrer Nachbarschaft und ihrer Verantwortung für sie.“

Festival- und Netzwerkteam Kulturfestival
Wedding Moabit



Kulturfestival Wedding Moabit 2014
Foto: Volker Kuntzsch, georg + georg, 2014

2013 fanden zum ersten Mal die Kulturtage Wedding Moabit statt, die 2014 als Kulturfestival Wedding Moabit in einem größeren Umfang fortgesetzt wurden.

„In Wedding und Moabit ist das wahre Leben. Wenn man hier von einem Brennpunkt spricht, dann ist es auch ein Ort, an dem es wirklich brennt. Kunst und Kultur, die sich hier entwickelt, hat etwas extrem Flinkes, Schlaues, Dynamisches, auch Hartes.“

Sabine Weißler, Kulturstadträtin in Berlin-Mitte

ORTSTERMIN MOABIT

„Über hunderte Künstlerinnen und Künstler nehmen am Ortstermin teil und präsentieren, was sie über Jahre geschafft haben. Einige von ihnen öffnen ihre Ateliers, andere tun sich zusammen und organisieren gemeinsam Ausstellungen.“

Dr. Christian Hanke, Bezirksbürgermeister
von Berlin-Mitte

Die vielfältige Kulturlandschaft Moabits zeigt sich beim Ortstermin-Festival seit 2010 in seiner ganzen Fülle. Sowohl etablierte wie auch unbekannte Künstlerinnen und Künstler erhalten die Möglichkeit, sich und ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren. Neben Ausstellungen, künstlerischen Interventionen, Installationen und Performances im öffentlichen Raum sowie in Galerien, Ateliers und Produktionsstätten in Moabit finden Rundgänge zu den unterschiedlichen Kulturorten statt.

Ortstermin ist ein Projekt des Kunstvereins Tiergarten.



Ortstermin 2014 I „Westfront Diptychon“ von Hansgeorg Schöner,
Foto: © Hansgeorg Schöner, 2014

SERVICE

SERVICE

KULTURFÖRDERUNG

Bezirkskulturfonds
www.kultur-mitte.de
Die Projektantragstellung ist
jährlich von September bis
November möglich. Gefördert
werden Einzelmaßnahmen und
Projekte aller Sparten bis zu
10.000 Euro.

Der Fachbereich Kunst und Kultur
bietet Künstlerinnen und Künstlern
Antragsberatungen an.

Hauptstadtkulturfonds
www.hauptstadtkulturfonds.berlin.de

Beratung: Siegfried Langbehn
(030) 90228744
siegfried.langbehn@kultur.berlin.de
Anschrift: Geschäftsstelle des
Hauptstadtkulturfonds
c/o Der Regierende Bürgermeister
von Berlin Senatskanzlei - Kulturelle
Angelegenheiten
Brunnenstraße 188
10119 Berlin

Kulturförderpunkt
www.kulturfoerderpunkt-berlin.de
Der Kulturförderpunkt Berlin ist
ein Projekt der Kulturprojekte
Berlin GmbH

Beratung:
Tobias Frietzsche (030) 24 74 97 70
t.frietzsche@kulturprojekte-berlin.de
Laura Seifert (030) 24 74 97 71
l.seifert@kulturprojekte-berlin.de
Ronja Römer (030) 24 74 97 72
r.roemer@kulturprojekte-berlin.de
Burak Arslan 030-247 49 773
b.arslan@kulturprojekte-berlin.de
Anschrift: Kulturförderpunkt
Kulturprojekte Berlin GmbH
Klosterstr. 68, 10179 Berlin.

Deutsches Informationszentrum
Kulturförderung
www.kulturfoerderung.org

Beratung: Ralf Krebstakies
und Pia Liehr
info@kulturfoerderung.org
Anschrift: Deutsches
Informationszentrum
Kulturförderung
Mauerstraße 93
10117 Berlin

SERVICE

KUNSTVERMITTLUNG

Führungen, Rundgänge, Künstler-vorträge und Publikumsgespräche in den kommunalen Galerien: Galerie Nord, galerie weisser elefant, Galerie Wedding.

Selbstständige und geführte Besuche von Schulklassen und Kitagruppen sowie von Lehrpersonen geführte Schulklassen sind nach Voranmeldung während und auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten immer herzlich willkommen.

KUNST IM STADTRAUM

Die Kommission Kunst am Bau und im Stadtraum tagt vier- bis sechsmal im Jahr. Die Termine werden auf der Internetseite www.kultur-mitte.de veröffentlicht.

Antragstellung bei:
Straßen- und Grünflächenamt Mitte
Karl-Marx-Allee 31
10178 Berlin
Ansprechpartner:
Stefan Schönbaumsfeld
(030) 9018-22829
sga@ba-mitte.de

Amt für Weiterbildung und Kultur
Mathilde-Jacob-Platz 1
10551 Berlin
www.kultur-mitte.de

Fachbereichsleiterin:
Dr. Ute Müller-Tischler
(030) 9018-33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Allgemein kuratorische
Assistentin: Julia Zieger
(030) 9018-42386
julia.zieger@ba-mitte.berlin.de

Sachgebietsleiter
Kommunikation:
Bernd Mannhardt
(030) 9018-37461
bernd.mannhardt@ba-mitte.berlin.de

Geschäftsstelle der Kommission
Kunst am Bau und im Stadtraum
Geschäftsleitung:
Dr. Ute Müller-Tischler
(030) 9018-33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de
Wissenschaftliche Assistentin
für Stadtkultur: Judith Laub
(030) 9018-33409
judith.laub@ba-mitte.berlin.de

KOOPERATIONSPARTNER

Atze Musiktheater, Akademie der Künste, Arbeitskreis Kommunale Galerien, ARGE Kulturnetzwerk Wedding Moabit, Berliner Kulturprojekte GmbH, Bildungsverbände „Parkviertel“, „Pankstraße“, „Moabit“, Büro für Kunst im

SERVICE

öffentlichen Raum im Kulturwerk des bbk berlin, City-Volkshochschule, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Deutscher Künstlerbund e.V., Förderband e.V. / Kulturinitiative Berlin, Förderverein Klosterruine e.V., Goldrausch Künstlerinnenprojekt art IT, Junge Kunst Mitte, Kolonie Wedding e.V., Kulturfestival Wedding Moabit, Kulturwerk des bbk berlin e.V., Kunsthochschule Weißensee, Kunstverein Tiergarten e.V., Mitte Museum, Quartiersmanagement Berlin-Mitte, Rat der Künste Berlin, Senatsverwaltung -Kulturelle Angelegenheiten, Stattbad Wedding, Straßen- und Grünflächenamt Mitte, Supermarkt, Tanzfabrik Berlin, Uferstudios, Verein Berliner Künstler, Z/KU - Zentrum für Kunst und Urbanistik und viele andere...

ADRESSEN

Galerie Nord
Turmstraße 75
10551 Berlin
Öffnungszeiten: Dienstag bis
Samstag, 13 bis 19 Uhr
Künstlerischer Leiter:
Dr. Ralf F. Hartmann
(030) 9018-33453
info@kunstverein-tiergarten.de
www.kunstverein-tiergarten.de

Galerie Wedding
Müllerstraße 146/147
13353 Berlin
Öffnungszeiten: Dienstag bis
Samstag, 12 bis 18 Uhr
Künstlerische Leiter:

Dr. Bonaventure Soh Bejeng
Ndikung und Solvej Helweg Ovesen
Kuratorische Assistentin:
Kathrin Pohlmann
(030) 9018-42386
post@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

galerie weisser elefant
Auguststraße 21
10117 Berlin
Öffnungszeiten: Dienstag bis
Samstag, 13 bis 19 Uhr
Künstlerischer Leiter:
Ralf Bartholomäus
(030) 28 88 44 54
mail@galerieweisserelefant.de
www.galerieweisserelefant.de

Klosterruine
Klosterstraße 73a
10178 Berlin
Öffnungszeiten: April bis November,
Dienstag bis Sonntag, 12 bis 18 Uhr
Leiter: Manfred Strehlau /
Förderverein Klosterruine e. V.
(030) 636 12 13
bureau@klosterruine-berlin.de
www.klosterruine-berlin.de

Fachbereich Kunst und Kultur
im Bezirksamt Mitte von Berlin

DANK AN

Der Fachbereich Kunst und Kultur bedankt sich bei der Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten Berlin, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden und bei Aktionsräume plus.

**JUNGE
KUNST
MITTE**

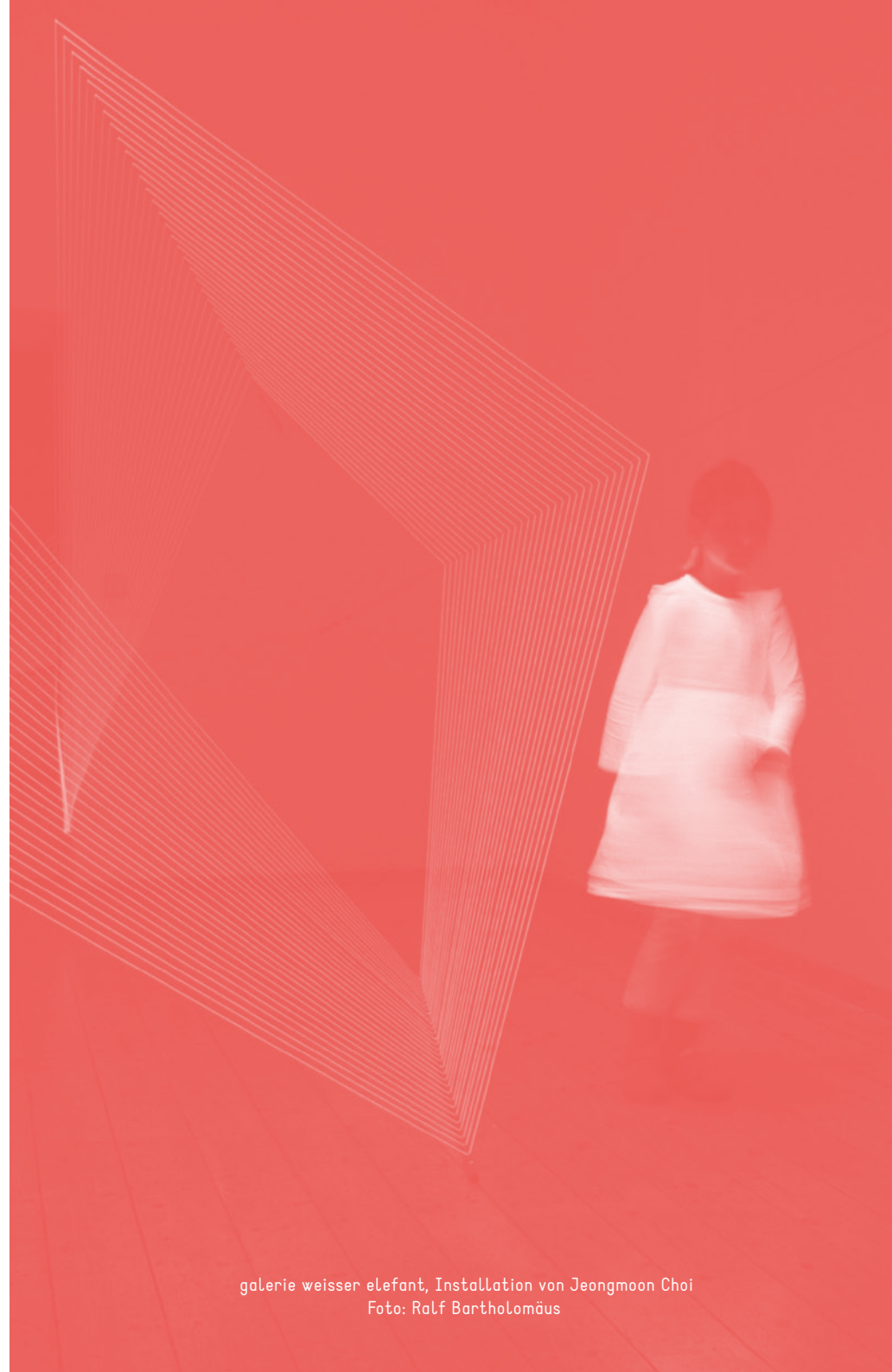


Künstlerische Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Kitas und Schulen:

KinderKunstHaus	Theateratelier
KinderKunstWerkstatt	Kinderatelier Farbklang
ElternKunstWerkstatt	Kunst in Schulen
Education Programm	Koordination Bildungsverbände

Schönwalder Straße 19, 13347 Berlin-Wedding
www.junge-kunst-mitte.de

Eine Einrichtung des Bezirksamtes Mitte von Berlin,
Fachbereich Kunst und Kultur



galerie weisser elefant, Installation von Jeongmoon Choi
Foto: Ralf Bartholomäus

Herausgeber:
Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung Weiterbildung, Kultur, Natur,
Umwelt und Naturschutz
Bezirksstadträtin Sabine Weißler

Amt für Weiterbildung und Kultur
Amtsleiter Michael Weiß

Fachbereich Kunst und Kultur
Fachbereichsleiterin Dr. Ute Müller-Tischler

Mathilde-Jacob-Platz 1
10551 Berlin
www.kultur-mitte.de

Konzept und Redaktion:
Judith Laub, Dr. Ute Müller-Tischler,
Kathrin Pohlmann, Julia Zieger

Projektleitung:
Bernd Mannhardt, Julia Zieger

Mitarbeit:
Julia Kappenstein

Gestaltung und Herstellung:
FUK Graphic Design Studio
www.fuklab.org

Druck:
X-Press Druck, Berlin

Auflage: 3.000
Redaktionsschluss: Dezember 2014
Alle Bildrechte bei den auf den Seiten
genannten Fotografen und Archiv
Fachbereich Kunst und Kultur



